Arch. Moll. | 100 | (1/2) | 77—80 | Frankfurt a. M., 29. 5. 1970

Alopia (Kimakowiczia) grossui n. sp. aus dem Bucegi-Gebirge in Rumänien.

Von

VLADIMÍR HUDEC,
Prag.

Mit 4 Abbildungen.

Neben dem schon früher bekannten Vorkommen in „Piatra Dîmbăului (vîrful Dungu în munţii Ciaucaş-Buzău)" wurde von A. GROSSU (1955: 301-302, Abb. 160) „*Alopia canescens* var. *haueri* BLZ. 1867" auch aus „brîna mare a Caraimanului (circa 1900-2000 m)" neuerlich angeführt. So wurde dieselbe Form noch aus dem „valea Mălăeşti (în Bucegi)" erwähnt. Vier Exemplare der behandelten „Subspezies aus dem Bucegi-Gebirge (Brina-Mare)" hat uns Prof. Dr. A. GROSSU zur näheren Untersuchung liebenswürdig mitgeteilt. Ein Tier war noch lebend, und wir hatten die Möglichkeit, es auch anatomisch zu untersuchen.

Es zeigte sich, daß es sich um eine bisher unbekannte *Alopia*-Art handelt, die nicht mit dem Rassenkreis *A. canescens* (CHARPENTIER, 1852), sondern vor allem mit *A. soosiana* AGÓCSY & PÓCS, 1961, *A. cyclostoma* (BIELZ, 1858) und *A. glauca* (BIELZ, 1853) näher verwandt ist (die letztere gilt als Spezies typica des Subgenus *Kimakowiczia* SZEKERES, 1969).

Beschreibung: Gehäuse (Abb. 1) linksgewunden, fast kegelförmig, verhältnismäßig bauchig, nur die ersten Umgänge unter dem Appex etwas schlank ausgezogen. Die drei ersten Umgänge glatt und glänzend, ziemlich durchscheinend und kastanienbraun hornfarben. Weitere Umgänge langsam und regelmäßig anwachsend, alle nur sehr schwach gewölbt. Im Ganzen 9½ Umgänge, verhältnismäßig dünnschalig, aber nicht durchscheinend, rötlich dunkelhornbraun. Vom vierten Umgang an mit etwas unregelmäßig weitläufig zerstreuten, quergestellten Rippen. Diese sind grob, ziemlich hoch, sehr scharf und erhaben, auf dem Kamm mit einem weißen Schmelzbelag überzogen, der oben, in und unter der ziemlich tiefen Naht, zu einem deutlichen Knötchen verdickt ist. Rippen meist etwas unregelmäßig gebogen, Zwischenräume mit einer feinen Quer- und sehr feinen Längsskulptur. Vorletzter Umgang mit 34 Rippen. Mündung (Abb. 3) sehr breit, fast rundlich, nur bei Sinulus etwas nach oben und nach links ausgezogen. Mundsaum zusammenhängend, mäßig erweitert und umgeschlagen (Abb. 2), ockerfarben, stark gelippt, die Ränder weißlich. Nackenkiel kaum angedeutet. Oberlamelle (lamella superior) sehr kurz, aber verhältnismäßig hoch, tritt in der Mündung markant zurück. Interlamellar nicht glatt, man findet hier die Reste der flachen Rippen. Die Unterlamelle (lamella inferior) fast rudimentär und besteht nur aus der schiefen Spindel, erst nur ganz oben läßt sie sich als schwach ge-

drehtes, aber verhältnismäßig grobes Fältchen an der Basis des vorletzten Umgangs erkennen (nur beim senkrechten Einblick in die Mündung sichtbar). Alle übrigen Lamellen und Falten, sowie das Clausilium fehlen.

Maße (in mm): H. 14·5, Br. 4·5, Mdg. H. 4·1, Br. 3·9.

Organisation des Geschlechtsorgans (Abb. 4) ist für die *Alopia*-Gattung, u. zw. ihre Untergattung *Kimakowiczia* SZEKERES, 1969 (: 27, 29-30) charakteristisch. Atrium (A) klein, schwach entwickelt. Penis (P) sehr schlank und lang, knüttelförmig, unter der Mitte seines Verlaufs verjüngt, terminal mit einer birnenförmigen Aufblasung. Epiphallus (E) sehr lang, er erreicht beiläufig 2·5 der Penislänge, im proximalen Abschnitt walzenförmig, im distalen Abschnitt etwas aufgeblasen, so daß er immer breiter als der Penis erscheint. Der diaphragmale, kurze und schwache Musculus retractor (MR) inseriert markant unterhalb der Mitte des Epiphallusverlaufs. Flagellum (F) nur kurz, fingerförmig, mündet terminal, zugleich mit dem dünnen und nicht zu langen Vas deferens (VD) aus dem Epiphallus. Vagina (V) verhältnismäßig lang, nur etwas kürzer als der Penis. Truncus receptaculi (TR) walzenförmig, Ampula receptaculi (AR) ganz undeutlich. Etwa in der Mitte des Truncusverlaufs zweigt des Diverticulum receptaculi (DR) ab. Es ist markant länger als der distale Truncusabschnitt (hinter der Di-

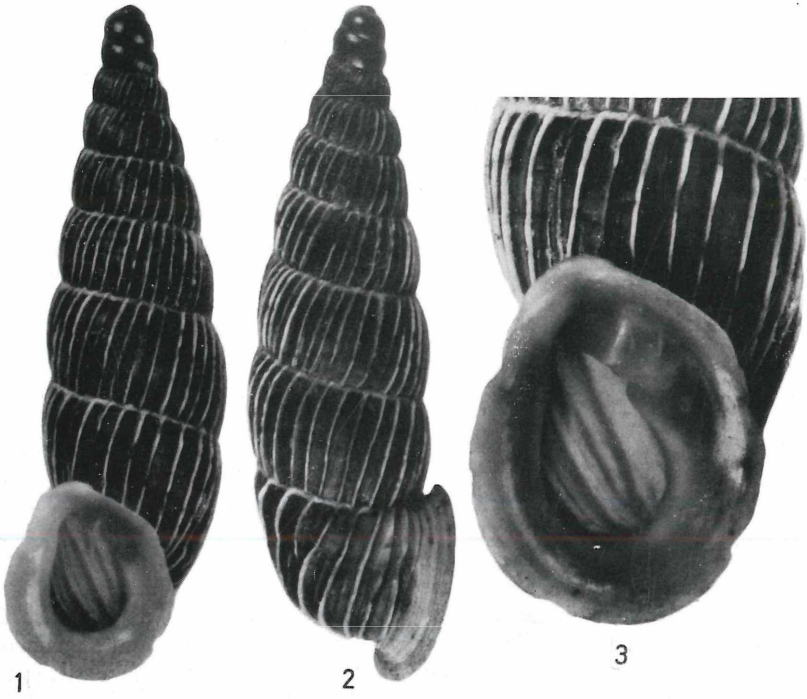

Abb. 1-3. *Alopia (Kimakowiczia) grossui* n. sp. Holotypus. — 1-2) Gehäuse; 3) Mündung stärker vergrößert. — Foto: J. BRABENEC.

verticulum-Ausmündung) einschließlich der Ampula; bei seiner Basis Diverticulum breiter als Penis, terminal ist es etwas birnenförmig aufgeblasen. Der freie Oviductus (O) kurz, Ovoseminalductus (OSD) mächtig gebaut mit gut abgesonderter Prostata. Glandula albuminalis (GA) zungenförmig, breit.

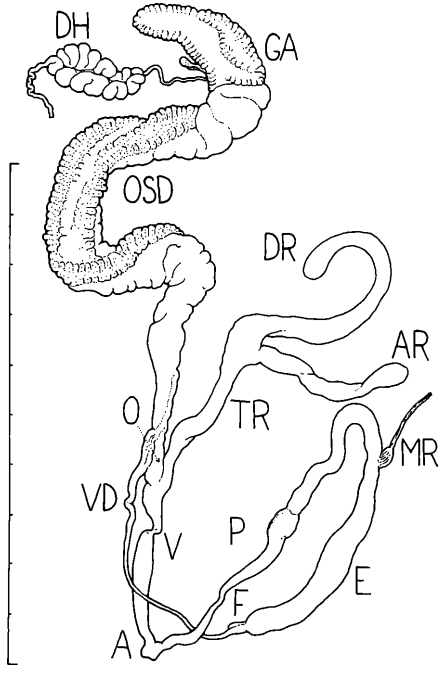

Abb. 4. *Alopia (Kimakowiczia) grossui* n. sp. Geschlechtsorgan eines Paratypus.

Fundort: Bucegi-Caraiman, Brina-Mare, 2000 m; Rumänien. Leg. A. Grossu, 31. 7 1964.

Material: Holotypus Slg. Nationalmuseum Prag (Slg. Hudec, 4881); Paratypen dortselbst (4885 Anatomie, 4921), in Slg. Senckenberg-Museum Frankfurt a. M. (SMF 196461) und Slg. A. Grossu, Bukarest.

Namengebung: Wir benennen diese neue Art zu Ehren des Herrn Prof. Dr. Alex. Grossu (Bukarest), der uns die Entdeckung dieser interessanten Art ermöglichte.

Beziehungen: *Alopia (Kimakowiczia) grossui* n. sp. ist mit *A. (K.) soosiana* Agócsy & Pócs, 1961 (Mt. Fărăgaş, Valea Arpaşul mare) am nächsten verwandt. Von dieser Art unterscheidet sie sich vor allem durch viel bauchigeres Gehäuse (*soosiana* 13-16 × 2·9-3·2; *grossui* 14·4-14·7 × 4·5) und viel größere Mündung im Verhältnis zum ganzen Gehäuse (*soosiana* 3·7 × 3; *grossui* 4·1 × 3·8-3·9). Bei *soosiana* ist überdies eine zwar sehr schwache, aber doch markante Subcolumellarlamelle entwickelt (stets sehr tiefliegend, nur bei aufgebrochenen

Exemplaren sichtbar), die bei *grossui* immer fehlt! Auf dem vorletzten Umgang findet man bei *soosiana* 22-25 Rippen, bei *grossui* mehr als 30 Rippen. Am Geschlechtsorgan ist die Vagina bei *soosiana* im Verhältnis zum Penis viel kürzer als bei *grossui*.

Die anderen verwandten Arten des Subgenus *Kimakowiczia*, vor allem *glauca* (BIELZ, 1853), *nixa* KIMAKOWICZ, 1894, *cyclostoma* (BIELZ, 1858) u. a. weisen schon ganz andere Skulptur und gewöhnlich auch andere Farbe der Gewindeoberfläche auf. Es sind bei ihnen keine so scharf erhabenen Rippen entwickelt, höchstens sind niedrigere weitläufige Rippen nur auf den letzten zwei Umgängen vorhanden (z. B. bei *cyclostoma albicostata* KIMAKOWICZ, 1894), oder sind die Rippen ganz flach.

Die konchologisch ähnlichen Formen von *Alopia canescens* (CHARPENTIER, 1852), einschließlich der Subspezies *haueri* (BIELZ, 1867), unterscheiden sich von *grossui* leicht durch ihre Anatomie; Penis ist viel kürzer als Vagina und Epiphallus ist nicht viel länger und nicht dicker als Penis (*Alopia* s. str.). Bei *canescens* hat die Gehäusefarbe einen graublauen Ton, was bei *grossui* nicht vorkommt. Mit Ausnahme von *canescens* ist überdies schon bei den anderen Arten von *Alopia* s. str. der Schließapparat in der Mündung unterschiedlich entwickelt.

Schriften.

AGÓCSY, P. & PÓCS, T. (1961): *Alopia soósiana* n. sp. (Mollusca, Gastropoda). — Ann. Hist.-nat. Mus. nation. Hung., (Zool.) **53**: 533-536, 6 Abb.

GROSSU, A. (1955): Gastropoda Pulmonata, Mollusca. — Fauna R. P. Romîne, **3** (1): 1-518. Bucureşti.

SZERKERES, M. I. (1969): Neue Angaben zur Kenntnis der Alopien (Clausiliidae). — Arch. Moll., **99**: 27-33, 26 Abb.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 100

Autor(en)/Author(s): Hudec V.

Artikel/Article: Alopia (.Kimakowiczia) grossui n. sp. aus dem Bucegi-Gebirge in Rumänien. 77-80